



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1848

MDCCCXCII. Kaiserlicher Gebotsbrief an die Herzöge von
Pommern-Wolgast wegen der Kur Brandenburg, vom 17. Dez. 1470.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56633)

gein allermenniglich, das wir cleine mertein myt hundert gefellen, die jn vnnfrem dinst ezu Gartz liggen, jn vnnfrem dinst vnd czolt uf genohimen vnd entfangen haben, Nehmen sie uf vnd entphaen sie gegenwertigen myt duffem briff, vnd sie haben vns one vff sagen ein halb Jar dinst globt vnd czugesagt, In vnnfer Stat Garcz getrewelich ezu uerwarten vnd nach alle jren vermogende In guten uf sehnde vnd hute ezu halten, das vns vnd vnfer landen nicht schade dorannen entstehe, Als wir jn des czugetrewen vnd globen. Dor vor wir jm alle woche vnd Iglichen knechte achtzehen Brandenburgische groschen ezu zolde geben sollen, vor zolt vnd kost vnd alle monat Solichen zolt halb abeczalen; vnd wann das halbe Jar denn vmmen jst, So wollen wir jn jren zolt vnd was jn doran hinderstellig vnd nach nicht ufzgericht ist, geben vnd bezalen vnd wollen jn auch vor redlichen vnd beweyzlichen schaden stehen: vnd ab wir jrrig von des schaden wegen worden, So sollen wir des bey vnnferm houbtluten ezu Garcz bliben. Wann wir obir derselben vnnferm dinst knechte nicht lenger haben wollen, So mogen wir jn ablagen, wann vns das lüftet, Doch sullen wir jn achtstage czuor czulagen. Czu vrkunt myt vnnferm Insigel versigelt vnd geben ezu Nevenangermunde, am Montag nach Bartholomei, Anno etc. LXX^{mo}.

Nach dem Kurmärkischen Lehns-Copialbuche des R. Geh. Kab. Archivs XXV, 323.

MDCCCXCII. Kaiserlicher Gebotsbrief an die Herzöge von Pommern-Wolgast wegen der Kur Brandenburg, vom 17. Dez. 1470.

Wir Friedrich, von Gots Gnaden Römischer Keyser etc., Entbieten den Hochgebornen Ericken und Wartislaen, Gebrüdern, Herzogen zu Wolgast und Part, vnfer lieben Oheimen vnd Fürsten, vnfer Gaad und alles Gut. Hochgeborne, lieben Oheimen und Fürsten. Als weyland der Hochgeborn Ott, Herzog zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, vnd Fürste zu Rügen, vnfer lieber Oheim und Fürst, mit Todt abgangen ist, und dieselben obgemelten Herzog und Fürstenthum, so Ihm erblich zugehort haben, hinter Im verlassen hat, dazu wir dann, als Römischer Keyser, von vnfer und heil. Reichs wegen, auch derselben Zeit der Hochgeborne Friedrich, Marggrave zu Brandenburg, des Heil. Römischen Reichs Erz Kämmerer, und Burggrave zu Nürnberg, vnfer lieber Oheim und Churfürst, von des ermelten Kurfürstenthum wegen, deshalb das die obgerürten Herzog- vnd Fürstenthum von dem vormelten Churfürstenthum Brandenburg zu Lehen geuen, Im ledig worden und heimgefallen sein, und ihr, das Euch die erblich zugehören solten, Gerechtigkeit zu haben vermeinten, daruf wir dann vormals, damit niemand an seiner Gerechtigkeit übergriffen noch beswert, sunder was ytwerder Teil darzu Gerechtigkeit zu haben vermeinte, an den Tag bracht würde, zur Leutrung der Sach, dem obgenannt Marggraf Friedrichen, auch dem Hochgeborn Albrechten, Marggraven zu Brandenburg, des heiligen Röm. Reichs Erz-Kämmerer, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und

Wenden Herzog, Burggrave zu Nuremberg vnd Fürste zu Rügen, unsern lieben Oheim und Churfürsten, vnd Euch, auf bestimmt und ergangen Zeit, Rechttag für uns gesagt haben, Euch beide Partheien vnd die Sachen in ihrem Grund zu hören, auch vnser vnd des Reichs Gerechtigkeit fürzubringen, vnd darinn fürzunemen, zu handeln vnd zu thun, als sich in solchem, nach Ordnung des Rechtens gebürt, alsdann dieselben unser Keyserlich Briefe solichs eigentlicher inhalten. Wann nun zu denselben gelazten Tagen der obgenannt Marggraf Friedrich, durch seinen Anwald, solicher vnser Kaiserlichen Verhörung und Erklärung nachzukommen, erschienen, vnd aber nyemand von euern Wegen gegenwertig ist gewesen, haben wir doch dieselben Zeit, als wir wohl thun hetten mögen, nicht handeln wollen, in Hoffnung, ihr würdent fürderlich erscheinen, vnd Euch unser Keyserlich Erforderung-Brief gehorsamlich erzeigen, das aber bissher nit bescheen ist, darauf denn der obgenannt Marggraf Albrecht, dem die vermelt Marggraffschafft, Churfürstenthum und Erz-Kämmer-Amt von dem vorgeannt Marggraf Friedrichen, nach Laut der Brief und Sigel darüber ausgegangen, lediglich übergeben, selbst in eigener Person für vnser Keyserl. Maj. komen ist und hat vns fürbracht, wie die vermelten Herzog vnd Fürstenthum Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden, vnd Rügen, von dem Churfürstenthum der Marggraffschafft Brandenburg zu Lehn rurten, vnd nach Abgang des weylant vorgeannten Herzog Otten, an das gemelt Churfürstenthum gefallen sein, deshalb dieselb Herzog- vnd Fürstenthum Im nun, als Churfürsten der Marggraffschafft Brandenburg, zusteen, vnd dazu Gerechtigkeit hab, vnd vns deshalb zu Unterrichtung etlich Keyserlich vnd Königlich Briefe, und nemlich, das weylant Ott und Cazimir, Herzogen der gemelten Herzog- und Fürstenthümer, in dem Concilio zu Constenz, von vnserm Vorfarn am Reich, Keyser Sigmunden, die vermelten Herzog- und Fürstenthum von weylent Marggraf Friedrichen, die Zeit Kurfürsten, seinem Vater, zu empfangen geweyst sein, fürgebracht. Und wann wir dann, als Romischer Keyser, auch Gerechtigkeit dazu hetten, hat Er uns demütiglich gebetten, das wir Im dieselb unser Keyserl. Gerechtigkeit des vermelten Anfalls, samt seiner Gerechtigkeit, auch zu übergeben, und darauf die itzgemelten Herzog- und Fürstenthum zu Lehen zu verleihen, genediglich geruhten, vnd sich erboten, wer Ine darum mit Rechten fürnimbt, dem Rechten vor Uns gehorsam zu sein, des wir In aber, ob ymand, von euern Wegen, der darwider einig redlich Ursach fürzubringen hett, die zuhören, ob zwenzig Tagen verzogen vnd aufgehalten haben. Und so aber nyemand von euern Wegen erschienen ist, haben wir Im, auf solichengemelt sein fürbracht Gerechtigkeit, die vorgemelten Herzog- und Fürstenthum Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, und Rügen, mit iren Landen, Leuten, Slossen, Stetten, Merckten, Dörfern, Freyheiten, Gnaden, Herrlichkeiten, Zollen, Geleiten, Ungelten, Münzen, Land-Gerichten, Gewohnheiten, Besitzungen, Aigenschafften, Landen, Leuten, Stifften, Clostern, obern und nydern Mannen, Manschafften, Lehen, Lehenschafften, geistlichen und werntlichen, Zwingen, Pannen, Creissen, Weldern, Hölzern, Büschen, Velden, Weyden, Wassern, Wasserläufen, Vischereyen, Gejaiden, Wiltpannen, Berckwercken, Aemptern, Zinnsen, Gilten, von allen andern Gerechtigkeiten und Zugehörungen, wie solichs alles und yedes genant, oder wo es gelegen

ist, nichtz ausgenommen, mit samt aller und jeder Gerechtigkeit, so wir und das heilig Reich doran haben, aus zeitigen Rate vnd wolbedachtem Mut vnd rechter Wissen, zu Lehn genediglich verliehen, nach Laut unfers Keyserlichen Brief, dorüber aufgangen. Vnd dafs dann der ehegenannt vnser lieber Oheim vnd Kurfürste, Marggrave Albrecht, dorüber an den itzgemelten Herzog- und Fürstenthum durch Uch, noch ymands von euern wegen doran nit verhintert, sunder zu seinen Handen vnd Gewaltfam gebracht werden, So haben wir alle und yglich unfer Keyserlich Ladung und Gebots-Brief, so wir vormahls, der vermelten Sachen halb, ausgeen lassen haben, und dem obgenannten vnserm lieben Oheim und Kurfürsten, Marggrave Albrechten, an solcher seiner vnd vnser vbergeben Gerechtigkeit zu Schaden, Abgang und Wiederwertigkeit kommen sollten oder möchten, ganz ufgehebt, vernicht vnd abgethan, also, dafs Im, nach seinen Erben, die fürbaffter nicht zu Schaden kommen, noch Irrung bringen sollen oder mögen, vernichten vnd thun die auch also ab, von Röm. Keyserl. Macht, gebieten uch auch darauf, beeden und ydem besunder, von derselben unfer Keyserl. Macht, ernstlich vnd vestiglich, mit diesem Briefe, dafs Ir dem vorgeannten vnsern lieben Oheim und Churfürsten, Marggrave Albrechten, an dem ytzgemelten Herzog- und Fürstenthum Belehñus, auch unfer Keyserl. Gnaden, damit wir In, als vorberürt ist, aus vnser und des heiligen Reichs Gerechtigkeiten mit sunder Gnaden fürsehen haben, keinerley Irrung, Verhinderung noch Säumnis thut, den euern noch nymands andern von euern wegen zu thun gestatten, in einig Weifs, sundern Sie geruhlich dorzu kommen, dozey bleiben, der gebrauchen, und genieffen lassen, als lieb euch vnd euer yeden sei, vnser vnd des Reichs swere Ungnaden zu vermeiden, daran thut Ir unfer ernstlich Meinung. Geben zu Grez, mit vnserm Keyserlichen anhangenden Insigel besigelt, am Montag nach Sanct Lucien Tag, nach Christi Geburt MCCCC. und im siebenzigsten, vnser Reiche des Römischen im XXXI. des Kaiserthums im XIX., und des Hungerischen in XII. Jahren.

Ad mandatum proprium Domini Imperatoris.

Müller's Reichstagshefte II, 506.

MDCCCXIII. Kaiserlicher Gebotsbrief an die Pommerschen Stände dem Kurfürsten von Brandenburg Suldigung zu leisten, vom 17. Dez. 1470.

Wir Friedrich, Römischer Keiser etc. Entbieten der Edeln, Erfamen, vnd vnserm vnd des Reichs lieben Getreuen, allen und ieden, obern und nydern Mannen, Graven, Freyen Herren, Rittern vnd Knechten, Hauptläuten, Amtleuten, Vögten, Bürgermeistern, Rattmannen, Bürgern, Gemeinden aller und jeder Stett, Merckt, Dörfern und Gebiet, in was Wirten, Stand oder Wesens die sein, so zu dem Herzog- oder Fürstenthum Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden und Rügen gehören, darunter geseffen, und darzu verwandt sein, den dieser vnser Brief fürbracht und gezäigt wirdet, oder damit ermandt werden, vnser Guad und alles Gut. Erfamen, Edeln, und lieben Getreuen. A's weyland der